Evangelische Jugendhilfe Obernjesa e.V.

Wohngruppe Grundmühle

Intensivpädagogische Wohngruppe mit Förderschule

Grundmühle 1+3
34346 Hann. Münden
Tel. 05541 9992241
Fax 05541 9992159
E-Mail: grundmuehle@jugendhilfe-obernjesa.de

www.jugendhilfe-obernjesa.de

„Wir gehen davon aus, dass unsere Kinder und Jugendlichen ihrem Leben einen positiven Sinn geben wollen und dass die nötigen Ressourcen dafür vorhanden sind. Da sie in ihrem bisherigen Leben viel Misserfolg und Frustration erlebt haben, ist es für sie und für uns nicht immer leicht, diese Ressourcen zu erkennen.

Die Aufgabe der Pädagogen besteht darin, mit den Klienten (Kinder, Jugendliche, Familien) Situationen zu gestalten, in denen sie sich als kompetent und erfolgreich erleben, was ihnen Schritt für Schritt eine positivere Sicht von sich selbst und ihrer Zukunft ermöglicht."

(Marianne und Kaspar Baeschlin)

Aufbauend auf dieser respektvollen und von Wertschätzung getragenen Grundannahme sind wir der festen Überzeugung, dass nur die Kinder/Jugendlichen/Familien selbst wissen können, welche Lösungen zu ihrem persönlichen Lebensweg passen und „wohin ihr Weg gehen soll". Deshalb interessieren uns die Ziele der jungen Menschen und ihrer Familien.

Wir unterstützen sie darin, Ideen zu entwickeln, wie sie in kleinen Schritten diese Ziele in ihrem Leben umsetzen werden.

Diese Haltung bestimmt das pädagogische und therapeutische Handeln in unserer Einrichtung.

Für die Wohngruppe Grundmühle gilt im Überblick:

Standort
Ehemalige Wassermühle, ca. 20 km südlich von Göttingen

Intensivpädagogische Wohngruppe
gem. §§ 34, 35a, 37, 41 SGB VIII mit integrierter Schulklasse (ausgelagerte Klasse der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung „Schule am Thie“)

Zielgruppe
8 Jungen und Mädchen ab 6 Jahren (Grundschulalter) mit erhöhtem Betreuungsbedarf; bundesweite Aufnahme möglich

Betreuungsdauer
Entsprechend der Hilfeplanung, mindestens aber 1 Jahr, bei Bedarf auch längerfristige Betreuung möglich

Ziele
Reintegration in die Herkunftsfamilie, Pflegefamilie gem. § 37 SGB VIII oder weitere Betreuung in einer Jugendhilfeeinrichtung / Lernschritte sozialer, schulischer und lebenspraktischer Art / dem Hilfeplan entsprechend Zusammenarbeit mit der Familie

Beschulung
Integrierte Schulklasse auf dem Gelände (ausgelagerte Klasse der Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung Schule Am Thie)

Das Team
9 Betreuer (Erzieher, Soz. Päd.) und 1 Hauswirtschaftskraft, 1 Hausmeister, 1 Reinigungskraft

Personalschlüssel
1:1

Finanzierung
Über den vom Landkreis Göttingen genehmigten Pflegesatz
288,31 € pro Tag; 8.770,47 € pro Monat
zuzüglich Schulrestkosten: 22,12 € pro Tag; 672,98 € pro Monat (Stand 01.11.2020)

Weitere Informationen über den Ev. Jugendhilfe Obernjesa e. V. sowie detaillierte Ausführungen über unser Beschwerdemanagement und die Umsetzung der Bestimmungen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKiSchG) finden Sie auf unserer Homepage:
www.jugendhilfe-obernjesa.de

Träger
Haus am Thie, Ev. Jugendhilfe Obernjesa e.V.
Am Thie 3
37124 Rosdorf
Tel.: 05509 9206-0 / Fax: 05509-9206-99
Email: ejo@jugendhilfe-obernjesa.de / Homepage: www.jugendhilfe-obernjesa.de

Standort

Am Rande eines Waldgebietes liegt, ca. 1 km vom nächsten Ort mit 350 Einwohnern entfernt, eine ehemalige Wassermühle - später zum Märchenpark umgewidmet und zuletzt zur Waldgaststätte "Grundmühle" ausgebaut. Das Anwesen ist mit seinem ca. 8000 qm Grundstück und einem sehr großen Wohnhaus mit über 500 qm Wohnfläche und einem kleineren Einfamilienhaus weitgehend naturbelassen. Ein schmaler Bach durchfließt das Gelände, der auch einen kleinen Teich versorgt. Ringsherum ist Wald mit altem Baumbestand und beliebten Wanderwegen.

Dieser Lebensraum bietet viel Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten. Das Haus verfügt über genügend Einzelzimmer für jedes Kind und einen großzügigen Wohn- und Essbereich. Weitere multifunktionale Räume für Dienst- und Teambesprechungen, Elternarbeit, ergänzende therapeutische und kreative Angebote wie eine Werkstatt usw. stehen zur Verfügung. Ein kleiner Laden im nahegelegenen Ort versorgt die Gruppe mit dem Nötigsten. Im 8 km entfernten Hann. Münden gibt es weitere Möglichkeiten und eine Fahrt nach Göttingen dauert etwa 20 Minuten. Hier sind, außer dem Bahnhof, Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten, im Bedarfsfall auch Ärzte, Kinder-/Jugendpsychiatrien und Ämter relativ projektnah vorzufinden.

Kosten

Es gilt der aktuelle Kostensatz gemäß Entgeltvereinbarung mit dem Landkreis Göttingen.

Aufnahmekriterien und Schwerpunkte

Aufgenommen werden Jungen und Mädchen mit schwerwiegenden emotionalen Störungen, dissozialen Verhaltensweisen und schulischen Problemen. Ihre Selbststeuerungsfähigkeit ist zum Teil stark beeinträchtigt. Oft gibt es ein sehr ablehnendes Verhalten gegenüber dem Schulbesuch. Ein belasteter familiärer Hintergrund kann vorhanden sein. Das Aufnahmealter ist das Grundschulalter. Pädagogisch begründete Über- oder auch Unterschreitungen sind nur im Einzelfall möglich und von der Situation der Gruppe abhängig. Ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme ist die soziale Situation in der bestehenden Gruppe. Es wird berücksichtigt, inwieweit Kinder mit ihren Stärken und Einschränkungen zueinander passen. Die Mindestbetreuungsdauer in der Grundmühle soll 1 Jahr betragen.

Nicht aufgenommen werden Jungen und Mädchen:

- mit manifestierter Drogenproblematik
- mit körperlicher Behinderung, die spezielle Formen oder Hilfsmittel der Unterstützung benötigt und das Mitwirken des Kindes am Hofleben sehr erschweren würde
- mit sexuell übergriffigem Verhalten; wenn überhaupt, mit Blick auf den Schutz der anderen Kinder nur nach sorgfältiger Prüfung

Zielorientiertes Aufnahmeverfahren

Die Aufnahmeanfrage des Jugendamtes richtet sich zuerst an die Pädagogisch-Therapeutische Leitung der Einrichtung. Voraussetzung für eine Aufnahme ist ein Fördergutachten für emotionale und soziale Entwicklung. In der Wohngruppe findet ein Gespräch zum Kennenlernen mit dem Kind, der Familie und ggf. mit dem Jugendamt statt. Bedingt durch eine manchmal weite Anreise gestaltet sich schon dieses Gespräch als Aufnahmegespräch, damit nicht alle Beteiligten ein zweites Mal innerhalb kurzer Zeit anreisen müssen. In diesem Gespräch können die Ziele und Bedingungen der Betreuung vereinbart werden. Das Gespräch findet unter Beteiligung des Jugendamtes, der personensorgeberechtigten Eltern, der Kinder, der Mitarbeiter der Wohngruppe und der internen Schulklasse sowie in besonderen Fällen der Pädagogisch-Therapeutischen Leitung statt.

Arbeitsschwerpunkte

Strukturierter Alltag

Dem Konzept und der konkreten pädagogischen Arbeit des Teams auf der Alltagsebene liegt ein strukturierter Tages- und Wochenablauf mit verbindlichen Zeiten und Regeln zu Grunde. Dieser bietet der Gruppe insgesamt und jedem Kind auf ganz persönliche Weise Sicherheit und Orientierung. Der Ablauf ermöglicht das Lernen in einem für Kinder und Pädagogen verlässlichen Rahmen. Das Leben in der Grundmühle ist eng verzahnt mit dem Unterricht in der Schule. Das tägliche Zusammenleben sehen wir als Basis für soziales und lebenspraktisches Lernen. Dazu gehören gemeinsame Essens-, Schul- und Hausaufgabenzeiten, Projekte am Nachmittag und Freizeitunternehmungen, verpflichtende Dienste und Urlaubsfahrten, aber auch Arztbesuche und das Wahrnehmen anderer Termine. Hierbei sehen sich die Pädagogen als Begleiter für die Einhaltung des gesetzten Rahmens, der außerdem noch Eingewöhnungsphasen, Willkommens- und Zubettgeh-Rituale, Ruhepausen, sportliche Aktivitäten, Freizeit, praktische Arbeit, Aufgaben in der Haushaltsführung beinhaltet.

Pädagogische Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen

Wir gehen davon aus, dass eine Vielzahl der Kinder schwerwiegende seelische und körperliche Verletzungen erfahren musste, die die Verhaltensweisen und ihre besondere Art und Weise, mit sozialen Erfahrungen umzugehen und diese zu verarbeiten, nachhaltig bestimmen. Die hier tätigen Erwachsenen wissen von dieser Problematik und können mit ihr umgehen. Sie sind diesbezüglich geschult und bringen belastendes Übertragungs- und Gegenübertragungserleben in der Teamberatung zur Sprache.

Zur Unterstützung der Umsetzung von Anforderungen im Alltag (vom Alter der Kinder abhängig) sind die Pädagogen regelmäßig im Gespräch mit den Kindern: Das Herausfinden der eigenen Ziele in Zielgesprächen, das Entdecken von Fähigkeiten und Stärken zur Bewältigung unterschiedlicher Herausforderungen, die Suche nach Lösungen für manches Problem – das sind die zentralen Themen von Einzelgesprächen. Dabei liegt die Aufmerksamkeit bei dem, was das einzelne Kind bereits gut kann.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind seine ganz persönlichen Entwicklungsziele mit entsprechender Unterstützung selbst benennen kann und in kleinen Schritten bei der konkreten Umsetzung Erfolg hat. Jeder Pädagoge versteht sich auf diesem Weg als Förderer, der mit

Lob und Anerkennung, aber auch konsequent und mit Beharrlichkeit diesen Weg begleitet und einfordert.

Die Gruppenbetreuung wird in der Regel durch 2-3 Pädagogen im Dienst abgedeckt. So ist eine hohe pädagogische Präsenz gewährleistet. Das ist für die beschriebene Zielgruppe notwendig und hilfreich, um durch Außensteuerung zunächst fehlende Selbststeuerung der Jungen und Mädchen aufzufangen. Die Präsenz der Pädagogen macht es möglich, die Tagestruktur für die Gruppe umzusetzen und gleichzeitig noch auf individuelle Krisenlagen der Jungen und Mädchen angemessen zu reagieren. Der Träger ist Mitglied im „Fachverband Traumapädagogik“ und richtet das pädagogische Angebot der Grundmühle entsprechend den Standards für traumapädagogische Arbeit in der Jugendhilfe aus.

Förderung

Die Grundmühle hat ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Kinder. Es besteht eine enge Kooperation mit einer Kinder- und Jugendpsychiatrischen Praxis in Hann. Münden. Jedes Kind hat einen Bezugspädagogen, der mit dem Kind, den Eltern und dem Jugendamt verschiedene Wege der individuellen Unterstützung überlegt, plant und umsetzt. Das Angebot kann Gesprächspsychotherapie, Nachhilfeunterricht, Schularbeitenhilfe, Ergotherapie, Logopädie oder unterschiedliche Freizeit- und Bildungsangebote, wie z. B. Sportverein, Naturerleben, PC-Angebote usw. umfassen. Wir gehen auch davon aus, dass Förderung von Interessen und Talenten nicht ausschließlich durch individuelle Hilfen gestützt wird, sondern auch durch unterschiedliche Angebote der Wohngruppe selbst, wie z.B. durch interne Projekte zum Erlernen bestimmter Fertigkeiten oder durch Unternehmungen am Wochenende. Diese Gruppenangebote verfolgen das Ziel, Gemeinsamkeit und Solidarität mit anderen erfahrbar zu machen. Die Gruppe ist ein wichtiger Erfahrungsort für die jungen Menschen. Die Jungen und Mädchen leben und lernen gemeinsam. Sie erfahren, was die anderen an ihnen schätzen und was sie ablehnen. Sie lernen, welches Verhalten von Erwachsenen und Gleichaltrigen als akzeptabel und als nicht akzeptabel erachtet wird. Die Jungen und Mädchen lernen, sich gegenseitig zu respektieren und zu unterstützen.

Durch regelmäßige, tägliche (ritualisierte) Gespräche über den Verlauf des Tages, über die „Hochs und Tiefs“, das eigene Verhalten und die Verhaltensweisen anderer, haben die Kinder die Möglichkeit sich einzubringen und etwas zu bewirken. So wachsen das Selbstbewusstsein und die Verantwortlichkeit. Die Kinder erfahren in der Gruppe den eigenen Fortschritt. Die Pädagogen gestalten Erziehungsprozesse für alle überschaubar und transparent.

Inhaltlich bietet der unmittelbare Lebensraum (naturbelassenes Grundstück, Bachlauf, Teich, umgeben von viel Wald und den dort lebenden Wildtieren) eine stark erlebnisorientierte Umwelt. Diese lädt dazu ein, sich auszuprobieren, zu forschen und zu entdecken, zu planen und zu bauen, am Lagerfeuer zu sitzen, sich körperlich zu betätigen, aber auch kreativ mit natürlichen Materialien umzugehen. Dieser Umgang mit der Natur und den Elementen Wasser, Feuer und Erde geschieht einerseits als Reaktion auf das Vorhandene, wird aber auch als gezieltes Angebot der Pädagogen eingesetzt, um eine erzieherische Wirkung zu erreichen. Das Kind lernt selbst aktiv zu werden und sich als selbstwirksam zu erleben. Durch die positiven Selbst- und Teamerfahrungen können die Kinder Erfolgserlebnisse mit nach Hause bringen. Das Feiern von Festen bringt Kreativität und neues Erleben in die Gruppe. Hierbei werden auch musische und kreative Seiten der Kinder gefördert.

Einmal im Jahr, für eine Woche, fährt die Gruppe gemeinsam weg. Die Kinder erleben in dieser Zeit durch die Intensität im Zusammensein mit den anderen Kindern und denselben Erwachsenen eine besondere Geborgenheit und Sicherheit.

Elternarbeit

Die Kooperation mit den Eltern ist einer der wichtigsten Bausteine der Wohngruppenarbeit. Der Bezugspädagoge hält den Kontakt zu den Eltern. In regelmäßigen Telefongesprächen, in Elterngesprächen oder bei Besuchen der Eltern werden Verabredungen getroffen, Beobachtungen positiver Entwicklungen ausgetauscht und wichtige Fragestellungen der Eltern und Pädagogen hinsichtlich mancher Probleme erörtert. Die Pädagogen überlegen mit jeder Familie individuell, wie sie miteinander gut kooperieren können, um erarbeitete Aufträge und Ziele erreichen zu können.

Wir sehen Eltern als kompetente Gesprächspartner an, die sich oft mit schwerem Herzen entschieden haben, ihre Kinder in unsere Obhut zu geben, und die mit uns im Gespräch sein wollen und in die Entwicklung ihrer Kinder einbezogen sein möchten. Es besteht die Möglichkeit, dass Eltern bei ihren Besuchen auch über Nacht oder über einen längeren Zeitraum bleiben, indem sie in einer kleinen Pension im nahegelegenen Ort unterkommen können. Diese Situation kann dazu genutzt werden, dass die Eltern unter Anleitung der Pädagogen ihr Kind dabei unterstützen, bestimmte (Verhaltens-)Ziele, insbesondere in Konfliktsituationen, zu erreichen. Sie können sich aber auch an gemeinsamen Aktionen der Gruppe beteiligen oder gezielt mit ihrem Kind Unternehmungen starten. Die Familien sind eingeladen, sechsmal im Jahr an einem Eltern-Workshop in der Grundmühle teilzunehmen. Sie werden auf andere Eltern treffen und sich unter Anleitung der Pädagogen mit diesen austauschen.

Heimfahrtwochenenden der Kinder zu den Eltern werden individuell vereinbart. Da diese Besuche oft ein wichtiges Lernfeld für die gesamte Familie sind, gerade auch wenn das Ziel die Rückführung ist, erweist sich das gemeinsame Gespräch und der regelmäßige Austausch als besonders hilfreich.

Kooperation mit der Schule

In der Grundmühle ist eine ausgelagerte Klasse der einrichtungseigenen „Schule Am Thie“ - Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung - eingerichtet. Es gibt eine Lehrerin und einen Schulsozialpädagogen für das allgemeine schulische Lernen. Die Klasse funktioniert alters- und leistungsstufenübergreifend als kleine „Dorfschule“ nach dem Motto: „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi).

Es gibt kleine Lerngruppen mit jeweils sich abwechselnden Lernschwerpunkten. Kognitive, schulische Wissensinhalte und Kenntnisse vermittelndes Lernen sowie handwerklich/praktisches Tun wechseln sich ab. Dazu wird viel Sport angeboten. Jeder Schüler soll angemessen beschult und gefördert werden. Das Schulteam arbeitet verzahnt mit den Pädagogen aus dem Wohngruppenbereich zusammen und ist verantwortlich für die schulischen Standards. Die Lehrkräfte kooperieren mit dem Schulteam der einrichtungseigenen „Schule am Thie“. Einmal im Jahr findet eine 4-tägige Klassenfahrt statt. Für das schulische Angebot gibt es ein gesondertes Konzept.

Das Team

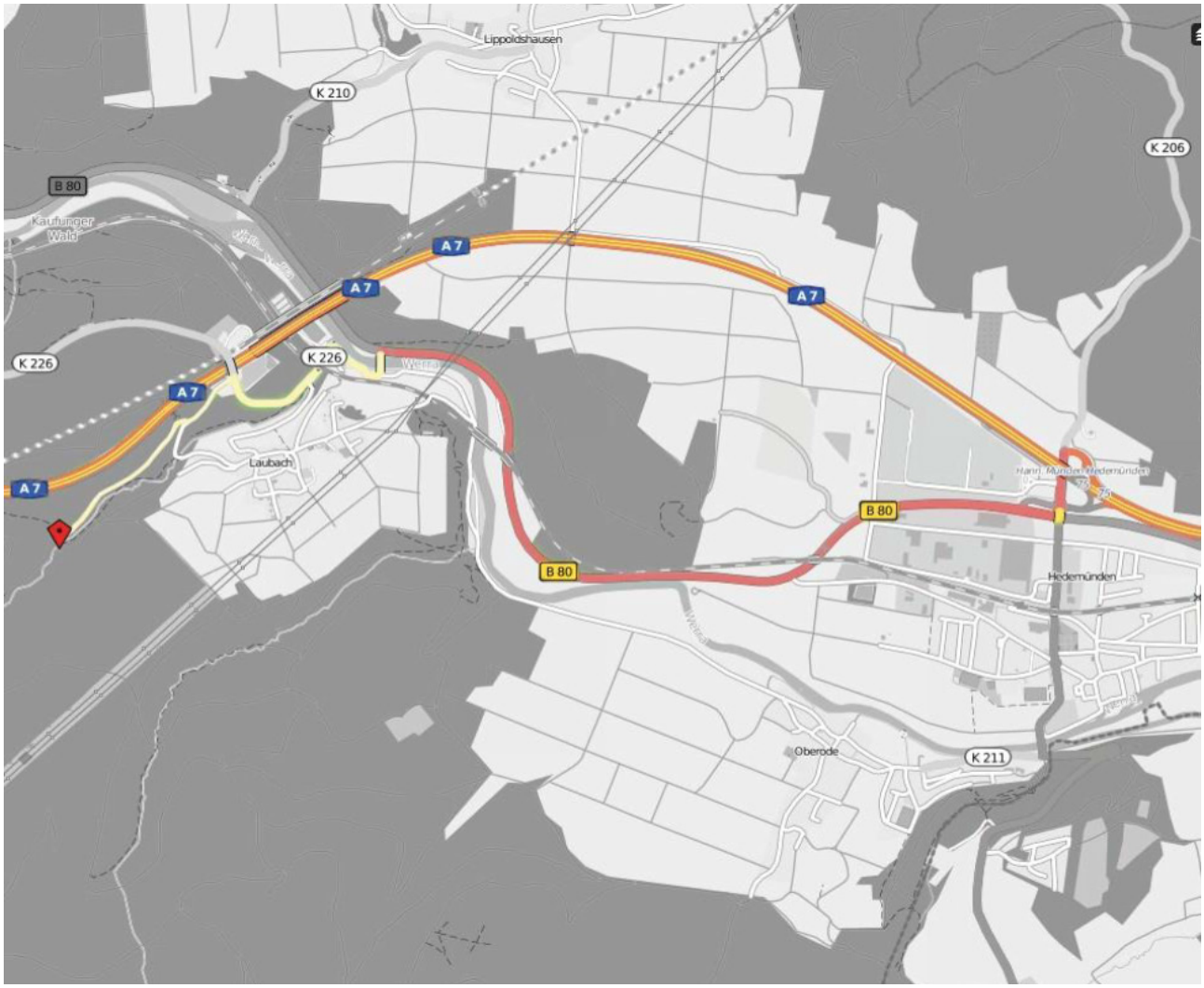
Das Team besteht aus 9 (sozial-)pädagogischen Fachkräften mit z.T. mehrjähriger Berufserfahrung in der stationären und teilstationären Jugendhilfe. Die Teamleiterin sowie eine weitere Kollegin verfügen über eine Qualifikation als Traumapädagogin und -fachberaterin. Dazu kommen eine Lehrerin und ein Schulsozialarbeiter. Erweitert wird das Angebot durch Einzelstunden bei einer einrichtungsinternen Lerntherapeutin. Eine Hauswirtschaftskraft sorgt für das tägliche Mittagessen, eine Reinigungskraft kümmert sich um das Wohlbefinden innerhalb der Räume und ein Hausmeister führt alle im Haus und auf dem Gelände anfallenden Tätigkeiten aus.

Alle Mitarbeiter sind fortgebildet in Lösungsorientierter Pädagogik. Im Rahmen der „Bundesweiten Fortbildungsoffensive zur Stärkung der Handlungsfähigkeit von Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexueller Gewalt“ wurden sämtliche Mitarbeiter durch den Frauennotruf Göttingen e. V. an vier Tagen geschult. Darüber hinaus nahmen viele Wohngruppenmitarbeiter traumapädagogische Fortbildungsangebote wahr. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen erfolgt rund um die Uhr. Jeden Tag sind zwei bis drei Mitarbeiter im Dienst. Beratung und Leitung der Wohngruppen liegt in der Verantwortung der Pädagogisch-Therapeutischen Leitung. Ein technischer Dienst, das Handwerkerteam der EJO, ist zentral für alle Teileinrichtungen vorhanden.

Optionen

Bei entsprechendem Bedarf und nach diesbezüglicher Hilfeplanung kann die EJO ergänzend zum Wohngruppen-Angebot durch dafür ausgebildete Mitarbeiter auf Fachleistungsbasis folgende therapeutische und heilpädagogische Leistungen zeitlich befristet anbieten:

- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Hypnotherapie
- Legastheniethérapie
- Familiengespräche
- Erziehungsbeistandschaften/Sozialpädagogische Familienhilfe/Betreutes Wohnen nach Abschluss der WG-Maßnahme
- MultiFamilienTraining (MFT)



Quelle: OpenStreetmap

Wegbeschreibung

Von der Autobahn: A7, Ausfahrt Hann. Münden-Hedemünden, links fahren, nach dem Kreisel rechts abbiegen auf die Bundesstraße 80. Nach etwa 4 km links abbiegen über die Werra auf der K 226 Richtung Laubach fahren, am Bio-Hotel-Werratal vorbeifahren und den Schildern „EJO Grundmühle“ folgen; Zeit ca. 25 Minuten ab Göttingen.

Von Göttingen: Göttingen auf der B 3 Richtung Dransfeld verlassen. Über Scheden nach Hann. Münden, dort Richtung Hedemünden auf die Bundesstraße 80 fahren. Etwa 4 km an der Werra entlang fahren, kurz nach der Autobahnunterquerung rechts abbiegen über die Werra auf der K 226 Richtung Laubach, am Bio-Hotel-Werratal vorbeifahren und den Schildern „EJO Grundmühle“ folgen; Zeit ca. 30 Minuten.

Wohngruppe Grundmühle Grundmühle 1+3
34346 Hann. Münden
Tel. 05541 9992241
Fax 05541 9992159
grundmuehle@jugendhilfe-obernjesa.de